



Präsidentschaft des Kantons Basel-Stadt

Medienorientierung zur Impulsveranstaltung

Flexible Weiterbildung: Wie können Unternehmen profitieren?

Donnerstag 17. Februar 2011, 9.00 Uhr, Aula Universität Basel

Rede Regierungspräsident Dr. Guy Morin

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrte Medienleute

Ich begrüsse Sie herzlich zur Medienkonferenz, die der vierten Tagung des Round Table Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel vorangeht.

Es freut mich, dass der Round Table Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel, der unter der Leitung der Fachstelle Gleichstellung von Frauen und Männern steht, das Thema flexible Weiterbildung aufnimmt. Der Wirtschafts- und Bildungsstandort Basel kann sich dadurch in einem wichtigen Bereich profilieren. Denn aufgrund der demographischen Entwicklung und dem daraus folgenden Fachkräftemangel wird die Flexibilisierung der Aus- und Weiterbildung gerade für die Wirtschaft immer relevanter. Unternehmen können nicht mehr nur auf Vollzeitangestellte zählen, sondern werden je länger je mehr darauf angewiesen sein, dass Arbeitnehmende mit Familienpflichten aber auch anderen ausserberuflichen Tätigkeiten sich bedarfsgerecht weiterbilden können. Nur so bleiben ihnen die dringend benötigten Fach- und Führungskräfte erhalten.

Neue, flexible Weiterbildungsangebote haben das Potential, sich den Bedürfnissen der Teilnehmenden und den Erfordernissen der Wirtschaft optimal anzupassen. Sie erlauben es Berufstätigen, ihre berufliche Weiterentwicklung zusammen mit ihren Arbeitgebern individuell zu planen: Personen mit Familienpflichten können dank flexibler Einteilung der Kurse als Fach- und Führungskräfte gefördert werden. Quereinsteigerinnen und Berufsumsteiger wählen diejenigen Studienmodule, die sie ihrem beruflichen Ziel näher bringen.

Es freut mich als Regierungspräsident, dass der Round Table Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel die Debatte zum wichtigen Thema Vereinbarkeit von Bildung resp. Weiterbildung, Beruf und Familie lanciert. Wir alle wissen: Es ist schon schwierig genug, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Umso mehr, wenn noch eine Ausbildung, ein Studium oder eine Weiterbildung dazu kommt.

Viele Ausbildungswillige, vor allem Frauen, die zusätzlich nach wie vor den Grossteil der Betreuungsarbeit übernehmen, verzichten auf Familie oder Studium: ca. 40% der Akademikerinnen bleiben kinderlos, und Studierende mit Kind brechen ihr Studium mehr als doppelt so häufig ab wie solche ohne Kind.

Gleichstellung bedeutet aber, dass auch Personen mit Familienpflichten sich ausbilden und beruflich weiterentwickeln können, ohne deswegen in finanzielle Engpässe zu kommen oder die Betreuung der Kinder nicht mehr gewährleistet zu sehen. Sie bedeutet, dass auch Teil-

zeit Angestellte bei Weiterbildungen gefördert und unterstützt werden, nicht nur im Hinblick auf eine mögliche spätere Pensenerhöhung. Deswegen ist das wachsende Angebot an flexiblen Weiterbildungsmöglichkeiten ein entscheidender Schritt in Richtung Chancengleichheit.

Die Basler Familienbefragung hat gezeigt, dass Familien gern in Basel-Stadt wohnen. Das zeigt mir, dass die Aufnahme des Programms Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel in den regierungsrätlichen Legislaturplan richtig und wichtig war. Familienfreundlichkeit ist ein Pluspunkt im Standortmarketing und macht Basel-Stadt als Wohnort attraktiv.

Die dem Round Table Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel angeschlossenen Unternehmen gehen mit gutem Beispiel voran und führen entsprechend ihren Möglichkeiten familienfreundliche Massnahmen ein, denn sie wissen, dass diese nicht nur den Angestellten, sondern auch den Arbeitgebern zu Gute kommen: Die 2005 durchgeführte Kosten-Nutzen-Analyse hat gezeigt, dass der Gewinn solcher Massnahmen die Kosten um 8% übersteigt.

Nun sind die Bildungsinstitutionen gefordert. Denn die Notwendigkeit von flexiblen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ist eine gesellschaftliche Realität, auf die die Bildungsinstitutionen werden reagieren müssen, um im Wettbewerb bestehen zu können.

Diese Tagung organisiert der Round Table Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel gemeinsam mit dem Verein Modell F, der Anbieterinnen flexibler Studiengänge auszeichnet. Alt-Nationalrätin Rosemarie Zapf wird Ihnen als Präsidentin von Modell F gleich genaueres berichten.

Sie sehen: Der Round Table Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel lanciert erneut die Debatte zu einem aktuellen und zukunftsweisenden Thema, wie er dies bereits getan hat: z.B. an der Tagung vom Oktober 2009 zum Thema "Job & Elder Care", das seither eine grosse mediale Präsenz erhalten hat. Oder mit dem Benchmarking zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Zürich zum Thema Familienfreundlichkeit, wo bald neue Studienresultate vorliegen.

Für die riesige Arbeit, die hinter dem Round Table Familienfreundliche Wirtschaftsregion Basel und hinter dieser Tagung steckt, möchte ich der Fachstelle Gleichstellung von Frauen und Männern, vor allem Leila Straumann und Bettina Bannwart, herzlich danken. Denn solche Initiative macht Basel-Stadt zu einem lebenswerten Kanton.